



Zum Verwecheln ähnlich: Bürgermeisterin Elke Zehetner mit ihrem Double Catrin Bocksberger, Gerhard Prantl als Conchita Wurst und Roland Irregen als Schoßhund Ludwig Schmuck.

Mitten im Delirium

Der Starkbieranstich verwandelt sich auf Gut Hub in einen Musikantenstadlwahnsinn

Penzberg - Servus, Grüezi und Hallo: Der Starkbieranstich, der heuer erstmals wegen der in Aufhübschung befindlichen Stadthalle in den Stall auf Gut Hub ins Exil geschickt wurde, entpuppte sich als ein einziges Musikantenstadldelirium: mit einem aus der Gruft der öffentlichen Wahrnehmung gezerrten Karl Moik, einer brünett gefärbten Maria Hellwig, die glaubt, die Weilheimer Landrätin zu sein, einem geplatzen Wildecker Herzbuben sowie Marianne und Michael, die in Wirklichkeit als Elke und Wiggerl die Stadt an den Rand des dauerplappernden und wackeldackelnden Wahnsinns führen. Kein Wunder, dass Roche den sein Gelände umspannenden Zaun niederreißt und statt dessen ganz Penzberg einzäunt, um sich somit den kommunalpolitischen Irrwitz vom Leibe zu halten.

Es gab so manchen Moment an diesem Starkbierpremierabend, bei dem man zu erkennen glaubte, Elke Zehetner hätte sich noch ein letztes Mal Hans Mummert als Bürgermeister zurückgewünscht, damit er all jene Watschn abfangen könne, die nun ausnahmslos ihr galten. Etwa jenen Moment, als Rainer Hofmann als Bruder Servatius in seiner erneut mehr als famosen Fastenpredigt Zehetner als „Fleisch gewordene Erosion der Penzberger SPD“ bezeichnete, weil die Bürgermeisterin plötzlich so viel Sympathie für CSU und BfP aufbringe, dass beinahe die gesamte SPD bei der CSU um Aufnahme begehrt, weil sie endlich auch mal wieder richtig lieb gehabt werden will. Zehetner, so fuhr Hofmann fort, habe jedenfalls in wenigen Monaten das geschafft, woran Generationen von Schwarzen und Grünen gescheitert seien und was der Wähler stets verhindert habe: die SPD in Penzberg zu einer Splitterpartei zu machen und die über hundertjährige Arbeitertradition in der Stadt handstreichartig zu pulverisieren. Wobei Hofmann das mit den Generationen sogleich relativierte, weil das

vielleicht auf die CSU zutrefte, nicht aber auf die Grünen, da von denen in Penzberg mit den Herren Adler

DIE SCHÖNE ART DES WOHNENS

**Wir ziehen um.
Im Sommer.**

WOHNKULTUR
BAUMGARTNER

Im Thal 6 Penzberg Tel.: 08856.82091
www.baumgartner-wohnkultur.de

und Bauer noch immer die erste Generation im Stadtrat sitze, weshalb er schlussfolgerte: „Die zwei im Stadtrat mit der Engel - das ist betreutes Abstimmen.“

Da konnte auch Elke Zehetner breit auflachen, weil sie da noch nicht wusste, dass Hofmann über ihren Führungsstil im Rathaus sagen würde: „Dagegen war der Krupp-Stahl wie ein Gummibärchen.“ Dies habe, so die Logik der häufig mit dem Florett, bisweilen aber auch mit dem Säbel vorgetragenen Starkbierpredigt, zur Folge, dass nun überall im Rathaus Kerzen vor dem Foto von Hans Mummert entzündet werden, damit dieser 2020 bei der Bürgermeisterwahl noch einmal antreten möge.

Dass der Starkbieranstich erstmals in dem baufälligen Stall durchgeführt wurde, nötigte dem Oberlandler Volkstheater einiges an Improvisationstalent ab. Um die Enge zu entzerren, wurde abwechselnd auf zwei Bühnen gespielt, während die Bütt für die Fastenpredigt beim Eingang aufgestellt war. Und weil in den Kuhstall nur gut 200 Leuten passen, wurde das Spektakel gleich viermal aufgeführt, um zahlenmäßig in etwa jenes Publikum zu erreichen, was sonst an zwei Tagen in die Stadthalle pilgert. Da mag sich Rainer Hofmann zu Beginn seiner Predigt noch so sehr über einen „Taubenschlag, der unter meiner Würde ist“ echauffiert haben, es

war sicher nicht die schlechteste Idee, diesen Ort gewählt zu haben, weil Akteure und Auditorium hier auf Tuchfühlung gingen, was in der Stadthalle schlechterdings nicht möglich ist.

Dankbar musste man bei der Premiere auch den Töchtern von Elke Zehetner sein, die der Mutter für den Abend das rote Dirndl dringend anempfohlen hatten, was dazu führte, dass Catrin Bocksberger als herrlich dauerwinkendes, exaltiertes und Ich-kann-das-viel-besser-Double der Bürgermeisterin vom Original auch optisch kaum zu unterscheiden war. Die echte Zehetner jedenfalls nahm ihren ersten großen Auftritt auf der Starkbierbühne insgesamt mit viel Gelassenheit und musste im Verlauf des Singspiels nur einmal kurz schlucken: Michael Wolf, der als Karl-

DIE SCHÖNE ART DES WOHNENS

**Profitieren Sie.
Ab jetzt.**

WOHNKULTUR
BAUMGARTNER

Im Thal 6 Penzberg Tel.: 08856.82091
www.baumgartner-wohnkultur.de

Moik-Wiedergänger durch den Abend führte („I gfrei mi so naaaarisch“), begrüßte die falsche Zehetner als Stargast und bat sie sogleich zum ABC-Interview. Und da meinte er: „Kommen wir zu M wie Manipulation. Wie erklärst Du Dir Dein Wahlergebnis? Denn jeder, den man fragt, behauptet, Dich gar nicht gewählt zu haben.“

Nimmt man den Starkbier-Seismographen als Abbild der Wirklichkeit, dann hat man zu Zehetners Wahlergebnis zumindest einen nicht befragt: Ludwig Schmuck. Denn nach allem, was von diesem Abend im Gedächtnis bleibt, muss er ganz einfach seine Stimme nicht dem ungeliebten Kreuzer, sondern

der von ihm so angehimmelten roten Frau geschenkt haben.

In der Fastenpredigt war davon die Rede, dass Zehetner jetzt zwei Männer habe: den einen, der daheim auf die Kinder aufpasst, und eben den Schmuck, der im Rathaus auf ihrem Schoß sitzt. Um dies zu unterstreichen, schlüpfte Schmuck-Double Roland Irregen im Singspiel in ein abartiges Hundekostüm, um darin immer dann herrlich treudoof mit der Pfote zu winken, wenn die Elke gerade durchs Bild huscht. Ein richtiger Schoßhund eben, der wie ein Wackeldackel wackelt, wenn sein ohne Punkt und Komma redendes Frauchen etwas sagt.

Allzu weit hergeholt war dies aber nicht, weil Ludwig Schmuck, nicht nur von der Sitzordnung her, erstmals seiner CSU-Fraktion den Rücken gekehrt und am Tisch der Bürgermeisterin direkt gegenüber von Zehetner Platz genommen hatte. Wie prächtig sich die beiden verstanden, konnte man alleine schon beim synchronen Zuprosten und daran erkennen, dass sie Rainer Hofmann nach seiner Fastenrede in einer Art und Weise herzten, wie das nur alte Ehepaare schaffen.

Leid konnte einem an diesem Abend keiner der Derbleckten tun, weil sich das bei einem Anlass wie diesem von alleine verbietet, sondern einer der Derblecker: Der geniale Gerhard Prantl war drauf und dran, sich mit seinen Liedtexten das nächste Denkmal zu setzen, was letztlich aber daran scheiterte, dass der Kuhstall auf Gut Hub zwar viel

DIE SCHÖNE ART DES WOHNENS

**Auf viele Artikel
gibt es jetzt schon
Umzugspreise.**

WOHNKULTUR
BAUMGARTNER

Im Thal 6 Penzberg Tel.: 08856.82091
www.baumgartner-wohnkultur.de



Elke Zehetner wusste schon, warum sie beim Starkbieranstich den Männern den Vortritt ließ: am Freitag Ludwig Schmuck und am Samstag Hans Mummert. Das Fass hatte nämlich einen Gummiverschluss, und der Zapfhahn war aus Kunststoff. Deshalb ist der Hahn immer wieder herausgerutscht, und es bedurfte wohl an die zehn Schläge, bis er halbwegs dicht war. Bis dahin war das Fass schon halb leer gelaufen. Danach aber floss der Gersensaft in Strömen im Starkbierstall, den Michael Wolf im feinen Loden als Karl Moik moderierte und in dem Rainer Hofmann als Bruder Servatius einmal mehr eine fulminante Rede hielt. Markus Bocksberger und Ramona Frick als Florian Silbereisen und Helene Fischer persiflierten mit „Atemlos“ die stets atemlose Bürgermeisterin, die im Stall auf Gut Hub nur einmal zu Wort kam, als sie Michael Wolf nach der Manipulation bei ihrer Wahl befragte.

